

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

10. Jg. Nr. 1/2016 ZWEITER SONNTAG NACH WEIHNACHTEN 03.01.2016

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 03.01. ZWEITER SONNTAG NACH WEIHNACHTEN - Hl. Irmina

09.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die
Lebenden und Verstorbenen der Familie Lutsch-Gerten (Dudeldorf)

10.30 Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Neidenbach

Montag 04.01. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des hl.
Antonius

Dienstag 05.01. Vorabend von Epiphanie - Dreikönig

19.00 Uhr Hl. Messe in der Kirche von Neuheilenbach

Mittwoch 06.01. ERSCHEINUNG DES HERRN - DREIKÖNIGSTAG

18.00 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des
Göttlichen Kindes

Donnerstag 07.01. Vom Wochentag

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw zu Ehren des hl.
Christophorus nach Meinung

Freitag 08.01. Vom Wochentag - Hl. Severin, Mönch in Noricum

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw für die Ver-
storbenen der Familie Schmitt

Samstag 09.01. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 10.01. FEST DER TAUFE DES HERRN

19.00 Uhr Sonntags-Vorabendmesse in der Pfarrkirche von Burbach

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw für die
Lebenden und Verstorbenen der Familie Legrand-Bartzen (Herforst)

NEUJAHRSFEST auf Einladung der Gemeinde im Gemeindehaus Auw/Kyll.

LEBENSWEISHEIT. Wahre Worte sind nicht immer schön und schöne Worte sind
nicht immer wahr.

Man ist um so älter, je mehr es einen freut zu hören, dass man noch recht jung
aussieht.

(Mitgeteilt von Günther Möhn aus der Seniorenresidenz "Sonnenschein im Alter" in
Zeppelinheim bei Frankfurt am Main. Ein Leser des St.-Elisabeth-Boten mit Eifeler
Wurzeln. Seine Mutter stammte aus Scharfbilling, der Vater aus Trier).

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den
Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155;
E-Mail heinza@uni-trier.de

UNERFÜLLTE WÜNSCHE. Ein Traum. Da betritt ein junger Mann einen Laden. Hinter der Theke steht ein älterer Herr. Der Junge fragt ihn: "Was verkaufen Sie denn hier?" Der Herr hinter der Theke antwortet freundlich: "Alles, was Sie haben wollen." Da begann der junge Mann aufzuzählen: "Ich hätte gerne das Ende der Kriege auf der Welt und den Frieden unter den Menschen. Ich möchte gerne die Überwindung der Armut und Gerechtigkeit in allen Ländern. Ich will auch die Beseitigung von Vorurteilen und gleiche Rechte für Männer und Frauen ..." Da fiel der alte Mann hinter der Theke dem Jungen ins Wort und sagte: "Entschuldigen Sie, mein Herr, aber wir verkaufen hier nur den Samen, nicht die Früchte!"

PAPST FRANZISKUS. Unser Papst ist am 17. Dezember 2015 79 Jahre alt geworden. Aber er schafft und wirkt wie ein Mann in den besten Jahren. In einer seiner täglichen Ansprachen bei der Morgenmesse in der Kapelle des Gästehauses St. Marta im Vatikan hat er kürzlich wieder betont: Jesus will eine demütige und arme Kirche und eine Kirche, die auf ihn und nicht auf das Geld ihr Vertrauen setzt. In der Generalaudienz der dritten Adventswoche hat er scharfe Worte gefunden für Kirchenmänner, die das Heilige Jahr der Barmherzigkeit missbrauchen, um Spenden zu sammeln. Er habe von einer Diözese gehört, sagte Papst Franziskus, wo man an der Heiligen Pforte einen Opferstock aufgestellt habe und von den Leuten, die durch die Heilige Pforte gehen, ein Opfer erwarte. Dazu der Papst: "Jesus ist die Tür und Jesus ist gratis für jeden und jede. Das Heil und die Barmherzigkeit Gottes kauft man sich nicht. Es geht nicht um Geld, sondern um echte Bekehrung. Wenn wir die Heilige Pforte durchschreiten, ist es gut, im Stillen zu beten: *Herr, hilf mir, weit die Tür meines Herzens zu öffnen für dich, der du mich drängst, auf meine Mitmenschen zuzugehen und ihnen deine Liebe zu bringen.*"

ÄPES FIR ZE LAACHEN. Im Jahr der Barmherzigkeit kommt ein Bauer zur Beichte. Am Ende holt er tief Atem und sagt: "Herr Pastor, Sie kennen meine Frau nicht. Sie hat ein böses Mundwerk. Gestern hat sie mich wieder einmal mit einem Schwall böser Worte überfallen. Da konnte ich mich nicht mehr halten und habe ihr eine Ohrfeige gegeben." Der Beichtvater nickt verständnisvoll. Dann meint er: "Guter Mann, Sünden möchte ich hören, keine guten Werke!" - Der neue Kaplan, der aus der Stadt aufs Land versetzt worden war, hörte zum ersten Mal Beichte. Es war vor Ostern und viele kamen. In dem anderen Beichtstuhl, ihm gegenüber, saß der Pastor. Da kam zum Kaplan ein brummiger Bauer, der bekannte: "Ich habe ein Reh gewildert." Der Kaplan aus der Stadt war auf solche Sünden nicht vorbereitet. Er bat den Bauer, einen Augenblick zu warten, lief hinüber zu seinem Pastor und sagte: "Wenn jemand ein Reh gewildert hat, was soll ich ihm geben?" Der Pastor antwortet: "Nicht mehr als 4 Euro das Kilo. Mehr bezahle ich nicht." (Mitgeteilt von einer Leserin des St.-Elisabeth-Boten).

ZUM DREIKÖNIGSTAG

1. *Stern über Betlehem, zeig uns den Weg, führ uns zur Krippe hin, zeig, wo sie steht. Leuchte du uns voran, bis wir dort sind, Stern über Betlehem, führ uns zum Kind!*
2. *Stern über Betlehem, nun bleibst du stehn und lässt uns alle das Wunder hier sehn, das da geschehen, was niemand gedacht, Stern über Betlehem, in dieser Nacht.*
3. *Stern über Betlehem, wir sind am Ziel, denn dieser arme Stall birgt doch so viel! Du hast uns hergeführt, wir danken dir, Stern über Betlehem, wir bleiben hier!*
4. *Stern über Betlehem, kehren wir zurück, steht noch dein heller Schein in unserm Blick, und was uns froh gemacht, teilen wir aus, Stern über Betlehem, schein auch zu Haus.* (Gotteslob Nr. 261ö).

ZUR BEACHTUNG. Der schwarze König zeigt, dass bei Jesus und in seiner Kirche alle Menschen willkommen sind, egal welcher Sprache, Rasse oder Hautfarbe sie sind.

